

PRO BAHN *Post*

Rundbrief von PRO BAHN Oberbayern

Juni 2011



Eine kleine Modellbahnanlage, bei der man per Handkurbel und Dynamo Strom erzeugen musste, um den Zug in Bewegung zu setzen war die Attraktion für die jungen Besucher am PRO BAHN-Infostand. Damit mehr Züge fahren, muss man sich eben anstrengen und aktiv werden. (Bild: N. Moy)

- Kurznachrichten – Seite 2
- Otto Goeddecke: Kämpfer für die Region – Seite 3
- Münchner Hauptbahnhof – auf ein Neues? – Seite 4
- EBE: Erste positive Signale – Seite 5
- Vorrang für den Nahverkehr? Ein Beispiel – Seite 6
- Wasserburg: Stadtstrecke in Gefahr – Seite 8
- Automaten-Tipp fürs Werdenfels-Ticket-Gebiet – Seite 8
- Internationaler Besuch – Seite 9

Kurznachrichten

Modernisierte Trams für München zugelassen

Nach den etwa ein Jahr andauernden Verzögerungen im Zulassungsverfahren konnte die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) am 19. Mai bekanntgeben, dass die Regierung von Oberbayern den Einsatz modernisierter Trambahnen genehmigt hat (http://www.mvg-mobil.de/presse/2011-05-19_mvg-pressemeldung.pdf). Damit können ab dem 23. Mai die ersten drei modernisierten Trambahnen vom Typ R2.2 endlich eingesetzt werden.

Planfeststellungsverfahren Tram Pasing

Das Planfeststellungsverfahren für die Verlängerung der Tram zum Pasinger Bahnhof wurde eingeleitet. Die Auslegung der Pläne ist für Juni und Juli geplant, die genauen Zeiten sind noch nicht veröffentlicht. Die Stadt München plant, gleichzeitig mit der Umsetzung des Verkehrskonzepts Pasing und der Sanierung des Ortskerns auch die Trambahn vom bisherigen Endpunkt Marienplatz bis zum Bahnhof zu verlängern.

Wolfgang Günther für ehrenamtliches Engagement geehrt

In seiner Heimatgemeinde Bruckmühl wurde am 1. Mai der „Mangfalltaler PRO BAHNER“ und langjährige Vorsitzende der Kreisgruppe Rosenheim, Wolfgang Günther für sein Engagement geehrt. Gemeinsam mit vielen anderen ehrenamtlich aktiven Mitbürgern erhielt er von Bürgermeister Heinritzi eine Medaille und eine Urkunde. Seit mehr als 20 Jahren engagiert sich Wolfgang Günther für die Fahrgäste in seiner Region. Der PRO BAHN Regionalvorstand gratuliert und wünscht ihm auch weiterhin viel Ausdauer und Freude bei der PRO-BAHN-Arbeit!

Kritik an Geldverschwendung für Elektroautos

Die Allianz pro Schiene und der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) haben in Pressemitteilungen (<http://www.allianz-pro-schiene.de/presse>, Pressemitteilungen vom 14. und 18. Mai und http://www.vdv.de/medienservice/pressemitteilungen_entry.html?nd_ref=6900) die Empfehlungen der Nationalen Plattform Elektromobilität (NPE) zur einseitigen Förderung von Elektroautos kritisiert. In der von der Bundesregierung berufenen NPE sind Autolobby und Stromerzeuger gut vertreten, Repräsentanten anderer Verkehrsträger fehlen aber ebenso wie Verbraucherverbände.

Kohle, Dampf und Weihrauch – St. Ottilien und die Eisenbahn

Vom 16. Mai bis zum 15. August 2011 gibt es in der Klostersgalerie St. Ottilien eine Ausstellung über die Geschichte des gleichnamigen Bahnhofs und der zugehörigen Bahnstrecke. Informationen zur Ausstellung gibt es unter <http://www.eisenbahnarchiv.de/bibliothek/?p=9481> und http://www.ammerseebahn.de/Ausstellung_Plakat.pdf.

PRO BAHN Infostand mit Spielecke

Beim „Tag der Familie“ am 14. Mai in Weilheim war PRO BAHN mit einem Infostand dabei. Für die zahlreichen jungen Besucher gab es als besondere Attraktion eine elektrische Modellbahn im Kleinformat: Damit sich der Zug aber in Bewegung setzte, mussten die Kinder selbst aktiv werden und mit der Handkurbel einen Dynamo antreiben, um den Zug mit Strom zu versorgen. Ganz nach dem Motto von PRO BAHN: Damit mehr Züge fahren, muss man sich anstrengen und engagieren. Mal sehen, ob wir damit den Nachwuchs begeistern können – immerhin hat sich etwas bewegt!

PRO BAHN erklärt neue Fahrscheinautomaten und Internet-Angebot

Immer mehr Bahnhöfe sind ausschließlich mit den neuen Touch-Screen-Automaten ausgestattet. Für viele Fahrgäste ist der Umstieg von der Bedienung über Tasten auf die Menüführung am Bildschirm noch ungewohnt. Als Verbraucherverband gehört die Aufklärung der Bahnkunden zu unseren Aufgaben. Helmut Lerche aus Tutzing hat sich in die Materie eingearbeitet und bietet kurze Einführungen in die Bedienung und die Möglichkeiten der neuen Geräte an. Auch die Internetangebote für Fahrgäste stehen auf dem „Lehrplan“ von Helmut Lerche. In Kooperation mit DB Regio Oberbayern konnte er auf dem Informationsstand der DB beim „Tag der Familie“ vielen potentiellen Bahnkunden Angebote wie den „Sparpreisfinder“ erklären.

Weitere aktuelle Meldungen gibt es unter <http://www.pro-bahn.de/aktuell/>.

Nachruf

Otto Goedecke: Kämpfer für die Region

Regionalplanung gab es im Großraum München früher als anderswo. Dies drückt sich im Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München aus, der vor den flächendeckenden regionalen Planungsverbänden von unten geschaffen wurde und durch sein Wirken Vorbild für die Entwicklung der Regionalplanung in ganz Bayern wurde.

Das Bild, das die heute Handelnden von Regionalplanung haben, wurde wesentlich geprägt durch Otto Goedecke, der den Regionalen Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München bis 1998 25 Jahre lang leitete und führte.

Konflikte um das Wachstum im Großraum München und die Siedlungs- und Gewerbeentwicklung gab es viele. Trotz hohem Drucks und vieler Begehrlichkeiten auf die Infrastruktur ist eine der lebenswertesten und zugleich wirtschaftsstärksten Regionen weltweit entstanden. Geschick, Hartnäckigkeit, Weitsicht und Verantwortungsbewusstsein haben dies ermöglicht und einen stereotypen Siedlungsbrei verhindert.

So wurde beispielsweise durch die Umweltverträglichkeitsprüfung für das Verkehrsnetz Würmtal 1992 die Diskussion darauf gelenkt, dass Straßenbau alleine nicht die Mobilität sicherstellt, sondern vor allem den Erholungsraum gefährdet. Mit dieser heute noch aktuellen Studie wurde eine wichtige Grundlage für die nachfolgenden Diskussionen und Entscheidungen gelegt.

Konflikte wurden als Ringen um die beste Entscheidung verstanden, nicht als eine von oben angeordnete fertige Meinung, die mit Ergebnisadressen und Studien zu unterstützen ist. Gesellschaft und Bürger wurden als Beteiligte verstanden und behandelt und nicht bloß als Protestgruppe abgetan. Dies hat eine offene, sachorientierte, ehrliche Diskussion zum Wohle aller Beteiligten ergeben. Politisch im wahrsten Sinne des Wortes, ohne parteipolitisch oder anbiedernd zu sein.

Otto Goedecke erlag Ende April einem Krebsleiden.

Münchner Hauptbahnhof – auf ein Neues?

Wie in den letzten Wochen diversen Zeitungsartikeln zu entnehmen war, hat die DB AG vor fünf Jahren die in einem Wettbewerb erkorene Planung für den Münchner Hauptbahnhof umgestoßen. Von dieser Entscheidung wurden nicht nur die Bürger, sondern auch der Münchner Stadtrat überrascht. Schaut man nach Stuttgart, dann stellt sich schon die Frage „und was wurde gelernt?“. Schließlich wurde dort versprochen, bei künftigen Projekten die Bürger früher einzubeziehen. In Konsequenz wurde jetzt die Einbeziehung der Bürger mit der der Stadträte gleichgestellt: Beide wurden erst nach Fertigstellung der Pläne informiert.

Der Münchner Hauptbahnhof in ständiger Umbauplanung, diesen Zustand gibt es seit vielen Jahrzehnten. Vor lauter Umbauplanung vergisst man dann auch die umsetzbaren Verbesserungen, wie eine Querung am Hallenende zur Verkürzung der Umsteigezeiten. Oder die Überdachung des Abgangs zur U4/5. Die jetzt verkündeten Änderungen sind wieder ein „Zurück auf Los“ für Verbesserungen. Wobei die Erfahrung lehrt, dass dies auch nicht unbedingt die endgültigen Pläne sind. Insoweit kann man trotz der Mängel der jetzigen Pläne die Hoffnung haben, dass es nicht so schlimm kommt. Aber sicher kommt es später.

Schaut man zurück in die 60er Jahre, so wurden die großen Errungenschaften gemeinsam gemacht: Obwohl Bundesbahn und Werkreferat zwei getrennte Behörden waren, hat man ein gemeinsames Stachusbauwerk geschaffen. Voraussetzung dafür ist aber, dass man gemeinsam vorgeht, alle Beteiligten (und dazu gehören auch die Bürger) einbezieht, die Belange der Fahrgäste berücksichtigt, eine ehrliche und realistische Kostenschätzung vornimmt. Zusammenarbeit ist mehr als nur die formelle Einhaltung von Recht und Gesetz und Anhörung der anderen Beteiligten im Planfeststellungsverfahren: es ist der Versuch, gemein-

sam die beste Lösung für alle zu etablieren, ein stetes Ringen miteinander. Dies ist zwar hart und anstrengend, aber nicht zu vermeiden. Und verhindert, dass man man einfach irgendetwas baut, solange es nur vorschriftenkonform ist.

Im Großraum München wird jetzt der Vorsprung verspielt, der seit den 60er Jahren hart erarbeitet wurde. Standardbauten, Mittelmäßigkeit und Desinteresse gefährden einen der attraktivsten, lebenswertesten und wirtschaftsstärksten Großräume weltweit. Themen wie die Verbesserung der Umsteigebeziehungen am Hauptbahnhof müssen im Mittelpunkt der Überlegungen stehen und nicht bloß als Abfallprodukt der Vermarktung von Geschäftsflächen gesehen werden.

Die jetzt vorgelegten Planungen sind aber konsequent: Konsequent wird weiterverfolgt, was von Freistaat und Stadtspitze schon beim zweiten S-Bahn-Tunnel vorgegeben wurde: Die Belange der Fahrgäste sind untergeordnet, Verkehrskonzepte können sich beliebig ändern, notfalls werden halt Solidaritätsadressen eingefordert. Dies mag zwar Bauwerke ergeben, aber keine Lösungen. Die Weitsicht mancher Planer der 60er und 70er Jahre würde man auch den heute Verantwortlichen wünschen.

Andi Barth

EBE – ein leidiges Thema

Erste positive Signale

Im Jahr 2010 konnte bzw. musste der Fahrgastverband PRO BAHN bei den über Internet, Brief, Mail, Fax und Telefon eingehenden Fahrgastanliegen, die zumeist Beschwerden zum Inhalt haben, einen verstärkten Ärger über das EBE bei der Deutschen Bahn (DB) feststellen.

EBE heißt Erhöhtes Beförderungsentgelt, zu zahlen für das, was in der Umgangssprache zumeist als Schwarzfahren bezeichnet wird.

Vorweg ist eindeutig klar zu stellen: PRO BAHN will und wird keine Schwarzfahrer in Schutz nehmen, die die Unternehmen und andere – nämlich zahlende – Fahrgäste betrügen. Forderungen treffen und trafen aber immer häufiger zahlungswillige und zahlungsfähige Kunden, die die erhobenen Forderungen deshalb als nicht gerechtfertigt ansehen.

Die Fahrgäste schilderten vielfach Sachverhalte, die ein Lösen von Tickets unmöglich machten. Defekte Fahrscheinautomaten oder Entwerter, Verweigerung der Annahme von (passendem) Bargeld oder Karte durch die Geräte, keine (verständlichen) Tarifinformationen oder schlichtweg Forderungen, bei denen Schwarzfahrer die Adressdaten von anderen Personen angegeben haben.

Der Kontakt zu der zuständigen Stelle der DB war nicht leicht herzustellen. Über den Vorstand von DB Regio konnte auf den Horber Schientagen Ende 2010

schließlich ein Ansprechpartner erreicht und erste Fälle zur Überprüfung beim benannten Ansprechpartner eingebracht werden. Und das mit Erfolg: erste ungerechtfertigte Forderungen über 40,- Euro wurden durch die DB nach erneuter Prüfung zurückgenommen, worüber sich natürlich nicht nur PRO BAHN freute.

Im Mai fand nun in Frankfurt ein Gespräch statt, in dem PRO BAHN verschiedene und zahlreich wiederkehrende Probleme aufzeigen konnte. Bei der DB zeigte man sich offen, diese Punkte aufzunehmen, zu analysieren und nach umsetzbaren Lösungen zu suchen. Hierbei darf nicht unberücksichtigt bleiben, dass das Nachforderungsmanagement für alle Regionen in allen Bundesländern, für den Nahverkehr wie für den Fernverkehr und für alle denkbaren Ausprägungen funktionieren muss – im Idealfall natürlich zur Zufriedenheit von DB und Fahrgästen.

Vereinbart ist, dass PRO BAHN der DB weiterhin über kritische (Einzel-) Fälle sowie über negative Entwicklungen zu diesem Themenkomplex berichten wird. Geplant ist ebenfalls, sich regelmäßig zum Austausch zu treffen, um hier optimale Lösungen zu finden, so dass absichtliches Schwarzfahren auch kategorisch bestraft wird, während ungewollte Schwarzfahrer unbestraft bleiben.

Andreas Frank

Vorrang für den Nahverkehr? Ein Beispiel

Mein Arbeitsplatz liegt in unmittelbarer Nähe des Brandhorst Museums. Um zum Hauptbahnhof zu kommen, ist die Bus-Linie 100 eine ideale Option. Sie fährt zunächst 610 Meter die Theresienstraße entlang, dann biegt sie links in die Luisenstraße, auf der sie nach knapp 1,2 Kilometern den Bahnhof (fast) erreicht. Sie biegt in die Arnulfstraße ein und hat ihre Endhaltestelle nach einer 180-Grad Wende direkt vor dem nördlichen Eingang des Hauptbahnhofs; auch zum Starnberger Flügelbahnhof liegt sie also günstig. Insgesamt ist die Strecke etwas über 2 Kilometer lang, fahrplanmäßig braucht man dafür sieben Minuten. Der Bus verkehrt alle zehn Minuten, Abfahrt ab „Maxvorstadt/Sammlung Brandhorst“ ist immer zur Minute „Drei“. Soviel zur Theorie.

Die Praxis – werktags zwischen 18 und 20 Uhr – sieht so aus: Wann man zur Haltestelle geht, ist egal. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Bus kommt, ist zu allen Terminen gleich. Das heißt, im Mittel wartet man fünf Minuten. Meistens ist es, zumindest gefühlt, deutlich mehr, weil die Zehnminuten-Intervalle nicht eingehalten werden. Dieses Gefühl wird verstärkt, wenn man den Bus aus der Ludwigstraße in die Theresienstraße einbiegen sieht. Dann ist er nur noch 420 m entfernt und sollte „eigentlich“ schnell da sein. Tatsächlich dauert es bis zum Einsteigen aber noch bis zu vier Minuten. Ursachen sind zum einen haltende Autos in der zweiten Reihe, zum anderen die Ampelphase an der Türkenstraßenkreuzung, die – für den Bus – 12 Sekunden grün und 60 Sekunden rot zeigt. Pro Ampelphase kommen manchmal nur drei Fahrzeuge durch.

Etwas gebessert hat sich die Situation allerdings, seit die drei Haltestellen in der Theresienstraße zu Buskaps umgebaut wurden – vorher dauerte die Fahrt noch länger. Bis zum Abzweig in die Luisenstraße geht es dann flüssig weiter. Die nächste Haltestelle („Technische Universität“) ist praktisch immer zugeparkt. Das wirkt sich zwar nicht unbedingt negativ auf die Reisezeit aus (der Bus hält dann mitten auf der Fahrspur), aber ist negativ für ein- und aussteigende Fahrgäste, besonders, wenn sie Kinderwagen dabei haben oder gehbehindert sind. Bis zur Haltestelle „Königsplatz“ geht es dann wieder vergleichsweise zügig weiter, diese Haltestelle ist auch meistens frei. Hier wirkt sich negativ aus, dass direkt vor der Haltestelle eine Fußgängerampel ist, die – wenn von schnell aussteigenden Fahrgästen geschaltet – den Bus erstmal ausbremst. Dann kommt die „Westumfahrung“ des Königsplatzes, d.h., drei Ampeln innerhalb von 100 m. Auch hier gibt es praktisch nie ein schnelles Durchkommen für den Bus. Grund sind Fahrzeuge, die in den Kreuzungsbereich eingefahren sind, obwohl absehbar war, dass es kein Weiterkommen gibt. Da hilft es dem Bus dann auch wenig, wenn die erste Ampel auf grün schaltet. Bis der Stau abgeflissen ist, ist die dritte Ampel meistens schon wieder rot.

Doch es gibt noch eine weitere Facette der Fahrgastqual: bis zum Bahnhof gibt es viele Parkplätze, die offensichtlich zum Üben des Einparkens einladen, für manchen eine zeitraubende Angelegenheit – z.B. für die Fahrgäste im Bus.

Eine verstopfte Kreuzung gibt es noch an der Ecke Elisenstraße/Luisenstraße und weiteres Warten ist unmittelbar vor dem Einbiegen in die Arnulfstraße angesagt, weil eine Wendemöglichkeit für nordwärtsfahrende Fahrzeuge immer neue Autos direkt vor den Bus leitet. Dass manche Autofahrer, die nach rechts in die Arnulfsstraße einbiegen wollen sich deshalb links einordnen, sei nur am Rande erwähnt. Den letzten Nervenkitzel bietet dann die Buswende in der Arnulfstraße: dass Autofahrer dem (quer auf den Trambahngleisen haltenden) Bus Vorfahrt gewähren, ist eine Rarität. Und das letzte Schmankehl sind dann noch Touristenbusse und Kiss&Ride Autofahrer, die die Endhaltestelle des Busses für eigene Zwecke nutzen.

Die Fahrtzeit von sieben Minuten wird nie erreicht, typisch sind 10–12 Minuten, der Autor dieser Zeilen ist auch schon mehr als 15 Minuten unterwegs gewesen. Mit der Unkalkulierbarkeit der Abfahrtszeit muss man also spätestens eine halbe Stunde vor Zugabfahrt an der Bushaltestelle stehen.

Vordringlich wären vor allem folgende Maßnahmen: weitere Einrichtung von Buskaps, intelligentere Ampelschaltungen, dichte Parküberwachung (auch mit effektivem Abschleppservice) und Verkehrsüberwachung der Kreuzungen. Während beim ersten Maßnahmenpaket Besserung in Sicht zu sein scheint (zumindest wurden schon einige Haltestellen umgebaut, siehe oben), ist kein politischer Wille sichtbar, in Bezug auf die anderen Defizite Maßnahmen zugunsten der Fahrgäste (und der Busfahrer) vorzunehmen.

Nachtrag 1: Die MVG versucht immerhin, das Chaos durch kurzfristiges Wenden und Umleiten von Bussen zu mildern.

Nachtrag 2: Wenn nicht gerade ein Bus unmittelbar vor der Haltestelle „Brandhorst“ sichtbar ist, wartet man besser an der Haltestelle „Pinakotheken“ und nimmt ggf. die Trambahnlinie 27 Richtung Stachus.

Matthias Wiegner

Wasserburg

Stadtstrecke in Gefahr

Immer ärgerlicher wird die Diskussion um die Wasserburger Altstadtstrecke. Nach dem jüngsten Gutachten versucht nun auch die Firma Meggle, die Reaktivierung mit allen Mitteln zu hinterreiben. Jedenfalls lässt der Bericht des Oberbayerischen Volksblattes über das Gespräch mit dem Wasserburger Stadtrat am 17. Mai kaum einen anderen Schluss zu.

Zur Erinnerung: Nach dem Dammrutsch im Frühjahr 1987 stand die Reaktivierung auch auf politischer Ebene nicht infrage, der Stadtrat sprach sich einstimmig für den Erhalt aus. Der Verkehrsausschuss des Bayerischen Landtags votierte seinerzeit – ebenso einstimmig – gar für ein Pilotprojekt auf der Bahnverbindung Wasserburg–München im Vorfeld der Regionalisierung des Schienenpersonennahverkehrs. Zahlreiche Gutachten stützten in der Folgezeit dieses Vorhaben und sprachen sich für die Reaktivierung der Altstadtbahn aus.

Die „Kehrtwende“ kann vor diesem Hintergrund nur verwundern.

Gesichert ist dagegen der Abschnitt Ebersberg–Wasserburg Bahnhof. Nachdem die Südostbayernbahn bereits die Modernisierung eingeleitet hat, wird ein neuer Kreuzungsbahnhof in Steinhöring einen durchgehenden Studentakt ermöglichen.

Thomas Kauderer

Automaten-Tipp (nicht nur) fürs Werdenfels-Ticket-Gebiet

Fahrpreis halbieren!

Wenn ein Erwachsener ohne Bahncard an einem neuen Fahrkarten-Automaten im Gültigkeitsbereich des Werdenfels-Tickets z.B. eine Fahrt von Weilheim (Mo-Fr ab 9 Uhr, bzw. Sa, So und Feiertag ab 0 Uhr) nach Mittenwald und zurück am selben Tag eingibt, sich immer mit „Weiter“ vorhangelt und „Nur Nahverkehr“ aktiviert, so wird zwar das Bayernticket Single für 21 Euro angeboten, nicht aber das nur halb so teure Werdenfelsticket. Der Automat integriert zwar, wenn man

nach der Eingabe des Start- und Zielbahnhofs immer „Weiter“ (und nicht „Direkt zur Fahrkarte“!) wählt und „Nur Nahverkehr“ aktiviert, Regio-Ticket Bayern, Bayern-Ticket, Schönes-Wochenende-Ticket und Quer-durchs-Land-Ticket, nicht aber das „nur lokal relevante“ Werdenfels-Ticket. (Entsprechendes dürfte auch für die anderen Regionaltickets, z.B. das Südostbayern-Ticket, gelten.)

Also: Man sollte genau wissen, wie weit man mit dem Werdenfels-Ticket fahren kann und dann dieses direkt am Automaten anwählen: Gesamtes Angebot -> Freizeit und Aktionen -> Bayern-Ticket/ weitere Bayern-Angebote -> Werdenfels-Tickets.

Übrigens: Im Internet kann man das Werdenfels-Ticket nicht kaufen!

Helmut Lerche

Internationaler Besuch

Mitte Mai besuchten 19 Mitglieder von Railfuture für eine Woche München. Railfuture ist der britische Fahrgastverband und wie PRO BAHN Mitglied im europäischen Fahrgastverband EPF (European Passengers' Federation). Das Programm unserer Kollegen umfasste unter anderem eine Fahrt auf die Zugspitze (bei traumhafter Fernsicht) sowie Besuche von Salzburg, Berchtesgaden und Landshut.

PRO BAHN hatte einen Besuch bei DB Regio vermittelt – mit Vortrag und Diskussion, Besuch der Transportleitung und einer Fahrt mit dem Fuggerexpress nach Augsburg – ein Programm, das bei den Besuchern von der Insel sehr gut angekommen war. Ein Abend war schließlich noch für ein zwangloses Treffen mit PRO BAHN Mitgliedern im Augustiner reserviert. Hier wurden Erfahrungen aus den jeweiligen Ländern ausgetauscht und aktuelle Bahnprobleme diskutiert. Für die PRO BAHNER war es zudem eine gute Gelegenheit, die mehr oder weniger guten Englischkenntnisse zu aktivieren. Am Ende des Treffens wurden Mitgliedszeitungen und kleine Geschenke ausgetauscht: PRO BAHN erhielt aus der Hand von Railfuture-Chef Philip Bisatt und Reiseleiter Jim Walker die aktuelle Publikation über die Neu- und Wiedereröffnung von 350(!) Bahnhöfen in Großbritannien während der letzten 50 Jahre, davon über hundert in den Jahren 1984 bis 1988. Das Buch wird in unserer Bibliothek allen Mitgliedern zur Einsicht zur Verfügung stehen.

Als Fazit bleibt festzuhalten, dass das persönliche Kennenlernen ausländischer Kollegen sehr viel Spaß gemacht hat, so dass man das durchaus öfters mal machen sollte ...

Matthias Wiegner

Pfingstmontag, 13. Juni 2011

Exkursion: Von Mittenwald über Krün nach Klais

Vom Bahnhof Mittenwald geht es zuerst durch den Ort zur Talstation des Kranzberglifts. Weiter wandern wir über die Schmalenseehöhe, vorbei an den berühmten Buckelwiesen nach Krün zur Mittagseinkehr. Danach führt uns der Weg zum Barmsee und am kleinen Grubsee vorbei nach Klais.

(Gehzeit: 4,5 Stunden, kleinere Anstiege zum Kranzberglift, zur Schmalenseehöhe und nach Klais.)

Treff: München Hbf, bis 8.15 Uhr am Abfahrtsbahnsteig.

Abfahrt: 8.32 Uhr mit RE Richtung Garmisch bis Mittenwald.

Führungsgebühr: 6 Euro, für PRO BAHN-Mitglieder 3 Euro

Fahrpreis: anteilig Bayern-Ticket

Führung: E. Reißing (Tel. 089/700 4608); Veranstalter: Bund Naturschutz

Sonntag, 31. Juli 2011

Exkursion: Kultur- und Erlebnisfahrt auf der Donau

Die frei fließende Donau zwischen Straubing und Vilshofen ist eine der schönsten und wertvollsten Natur- und Kulturlandschaften Bayerns. Bei einer Schifffahrt auf der „MS Deggendorf“ kann diese einmalige Flusslandschaft zwischen Gäuboden und Bayerischem Wald entdeckt werden. (Vom Bahnhof Deggendorf zur Bootsanlegestelle ca. 30 Min. Fußweg)

Die Bahnanreise ab München betreut Eugen Reißing von PRO BAHN. Erläuterungen während der Schifffahrt durch Prof. Dr. Hubert Weiger vom Bund Naturschutz.

Treff: München Hauptbahnhof, bis 9 Uhr am Abfahrtsbahnsteig

Abfahrt: 9.25 Uhr mit RE Richtung Passau.

Fahrpreis: Schifffahrt ca. 17 Euro (Kinder bis 16 Jahre frei) plus anteilig Bayernticket.

Anmeldung unbedingt erforderlich bis 15. Juli 2011 bei der BN-Geschäftsstelle (Tel. 089/515 676-0). Veranstalter: Bund Naturschutz.

Herausgeber: PRO BAHN Regionalverband Oberbayern e.V., Agnes-Bernauer-Platz 8, 80687 München; Telefon 089 / 53 00 31, Fax 089 / 53 75 66, <http://www.pro-bahn.de/oberbayern/>.

Verantwortliche Redakteure: Andi Barth, Renate Forkel. Elektronisch ist die Redaktion über pbp-redaktion@muenchen.pro-bahn.de erreichbar, die Abonnentenverwaltung über pbp-abo@muenchen.pro-bahn.de.

PRO BAHN Post im Internet: <http://www.pro-bahn.de/oberbayern/pbp/>

Jahresabonnement der gedruckten Version durch Überweisung von 12 Euro auf das Konto 37 20 730, Sparda Bank München (BLZ 700 905 00), Internetversion für Mitglieder kostenlos.

Alle Rechte vorbehalten. Beiträge, die mit vollem Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Verbandes wieder.

Termine anderer Veranstalter

PRO BAHN-Termine und allgemeine Hinweise siehe nächste Seite

- Do. 02.06. 8:00 Uhr; München Hbf. (Abfahrtsgleis Ri. Passau, Abfahrt 8:24 Uhr); **Exkursion** „Zum Donau-Fest des Bund Naturschutz in Niederaltach“; Veranstalter: Bund Naturschutz, Anmeldung erforderlich (BN-Büro, Tel. 089/5156 760); Reiseleitung: Eugen Reißing (PRO BAHN), 089/700 46 08.
- Fr. 03.06. 16 Uhr; Salzburg, „Stieglbräu“, Hotel Imlauer, Rainerstraße 12-14; **Salzburger Plattform der Verkehrsinitiativen**; Info: 00 43/664/411 8223, <http://www.salzburger-verkehrsplattform.org> unter „Treffen“
- So. 05.06., So. 12.06., Mo. 13.06., So. 19.06. und So. 26.06.; Bad Endorf (10:00, 12:00, 14:00 Uhr und 16:00 Uhr) / Obing (11:00, 13:00, 15:00 und 17:00 Uhr); **Planverkehr beim LEO**; Info: <http://www.chiemgauer-lokalbahn.de>, Tel.: 08821/64 999 64
- Mo. 06.06. 18 Uhr; München, TU München, Vorhoelzer Forum, 5. Stock, Arcisstr. 21; **Vortrag** von Dr. A. Flury (Verkehrsbetriebe Glattal AG) und R. Klostermann (Leiter Gestaltung Glattalbahn): „Urban Generator: Die Glattalbahn in Zürich“; Veranstalter: Münchner Verkehrsgesellschaft u. Lehrstuhl für Raumentwicklung, TU München; Info: dross@tum.de, http://www.ar.tum.de/uploads/tx_cal/media/110420_Kolloquium_der_oeffentliche_verkehr_TU_-_MVG_-_Sommer_2011_01.pdf.
- Mo. 13.06. 8:15 Uhr; München Hbf. (Abfahrtsgleis Ri. Garmisch, Abfahrt 8:32 Uhr); **Exkursion** „Von Mittenwald über Krün nach Klais“; Veranstalter: Bund Naturschutz, Führung/Info: Eugen Reißing (PRO BAHN), 089/700 46 08.
- Fr. 01.07. 16 Uhr; Salzburg, „Stieglbräu“, Hotel Imlauer, Rainerstraße 12-14; **Salzburger Plattform der Verkehrsinitiativen**; Info: Siehe Termin am 03.06.
- Bis 15.08. Sankt Ottilien, Klostersgalerie; **Ausstellung** „Kohle, Dampf und Weihrauch – St. Ottilien und die Eisenbahn“. Veranstalter: Galerie St. Ottilien.
-

PRO BAHN-Termine

PRO BAHN Geschäftsstelle: Agnes-Bernauer-Platz 8, 80687 München. Telefon 089/53 00 31, Fax 089/53 75 66. Tram 19 Agnes-Bernauer-Platz oder je 10 Minuten Fußweg: S-Bahn Laim, U5 Laimer Platz.

Allgemeine Treffen: Aktiventreffen am 1. und 3. Mittwoch im Monat ab 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle, Stammtisch am letzten Mittwoch im Monat ab 19.30 Uhr im „Zwinger-eck“, Rumfordstr. 31, 80331 München (S-Bahn Isartor, Tram 17/18 Reichenbachplatz).

Änderungen und weitere Termine finden Sie unter http://www.pro-bahn.de/bayern/index_termin.htm.

Mi. 01.06. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Aktiventreffen**

Mi. 01.06. 18:30 Uhr; Bad Reichenhall, „Avalon-Hotel“ Bahnhofsplatz 14; **Monatstreffen** des Verkehrsforums Berchtesgadener Land; Info: K.H. Löw (08651/5788, Karl-HeinzLoew@t-online.de), M. Behringer (08654/50804)

Mo. 06.06., Mo. 20.06. und Mo. 27.06.; 19 Uhr; München; Richard-Strauss-Brunnen, Neuhauser Str. 8, voraussichtlich weiterhin „Schwabenstreich“; bei akzeptablem Wetter ab ca. 18:30 **PRO BAHN-Infostand**, Info: <http://www.schwabenstreich.info>

Do. 09.06. 19 Uhr; Rosenheim, „Mail-Keller“, Schmettererstr. 20; **Stammtisch der Stadt- und Kreisgruppe Rosenheim**; Info: Wolfgang Günther (080 62/4027), Günther Polz (080 63/7928)

Fr. 10.06. 19 Uhr (Achtung, geänderter Termin!); Geschäftsstelle; **Stadt- und Kreisgruppe München; Vortrag und Diskussion** mit K. Schrickler, Ressort „Verkehrsservices, Marketing – Konzeptionelle Fahrgastinformation“ bei der MVG.

Fr. 10.06. 18:30 Uhr; Eichstätt, Cafe „Paradeis“, Am Marktplatz 9; **Stammtisch der Kreisgruppe Eichstätt**; Info: Stefan Hanauska (Stefan.Hanauska@altmuehl.net)

Mi. 15.06. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Aktiventreffen**

Mo. 27.06. 19:30 Uhr; Augsburg, Zeughaus, Zeugplatz 4; **PRO BAHN-Treff Schwaben**; „Neues von der Bayerischen Regiobahn (BRB)“ mit Heino Seeger, Geschäftsführer der BRB; Info: W.Karg@bayern.pro-bahn.de, 082 51/53 887

Mi. 29.06. ab 19:30 Uhr; München; Gaststätte Zwingereck; **Stammtisch**

Do. 30.06. 19 Uhr; Weilheim, **vsl. Pizzeria Rodolfo, Bahnhofsallee 4 (Achtung, geänderter Ort! Bitte kurzfristig auf http://www.pro-bahn.de/bayern/index_termin.htm nachschauen oder telefonisch nachfragen)**; **Stammtisch der Kreisgruppe Weilheim-Schongau**; Info: Norbert Moy (0881/638 131, n.moy@bayern.pro-bahn.de)

Fr. 01.07. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Stadt- und Kreisgruppe München**

Mi. 06.07. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Aktiventreffen**

Mi. 06.07. 18:30 Uhr; Bad Reichenhall, „Avalon-Hotel“ (Nebenzimmer), Bahnhofsplatz 14; **Monatstreffen** des Verkehrsforums Berchtesgadener Land; Info: Siehe Termin am 01.06.

Termine anderer Veranstalter siehe vorherige Seite
